

Schr. Naturwiss. Ver. Schlesw.-Holst.

Bd. 65

S. 1–141

Kiel, Dez. 1995

**Schriften des
Naturwissenschaftlichen Vereins
für Schleswig-Holstein**

Band 65

Im Auftrage des Vereins
herausgegeben von Heinz Klug

Kiel 1995

Kommissions-Verlag Lipsius & Tischer, Kiel
Druck: Schmidt & Klaunig, Kiel
ISSN 0077-6165

Rudolf Meißner wurde siebzig Jahre alt

Prof. Dr. Rudolf Meißner studierte von 1949-1955 Meteorologie und Geophysik in Frankfurt a.M., wo er 1955 promovierte. Anschließend war er als Industriegeophysiker in Europa und Afrika tätig. Es folgte bis 1969 eine Zeit als Assistent und Oberassistent in Frankfurt, wo er sich 1966 habilitierte. Von 1969 bis 1970 war er Visiting Professor an der Universität Hawaii und NASA-Mitarbeiter. 1971 bekam er einen Ruf als ordentlicher Professor (C4) nach Kiel, wo er bis 1995 Direktor des Instituts für Geophysik war. 1993 wurde er emeritiert; er vertrat sich aber selbst auf seiner Stelle bis Ende März 1996. Damit wirkte er genau 25 Jahre auf dieser Stelle. Diese etwas trockene Aufzählung seines beruflichen Werdeganges zeigt jedoch nicht, daß er die Geophysik national und international geprägt hat. Er repräsentiert den selten gewordenen Typ eines Wissenschaftlers, der noch die ganze Breite seines Faches überschaute und, wie seine über 200 Veröffentlichungen und vier Bücher zeigen, auch produktiv mit einem breiten Spektrum gearbeitet hat. Dabei hat er auch ein sehr großes Verständnis für die Nachbardisziplinen. Neuen Ideen gegenüber ist er bis heute sehr aufgeschlossen.



Es können hier nur einige wenige Beispiele seines Schaffens genannt werden. Spekulär war seine Beteiligung an der Auswertung der ersten Mondabendaten des US-Apolloprogramms, die den Schichtenaufbau des Mondes enthüllten. Er stellte den Zusammenhang her zwischen der Struktur und den Eigenschaften der tiefen Kruste und dem Auftreten von Erdbeben. Das Terran-konzept, d.h. das Anschweißen von kleinen Kontinentalschollen an die älteren großen Kontinentalkerne, verifizierte er für Mitteleuropa. Weiterhin griff er die Anwendung der Chaostheorie auf geowissenschaftliche Probleme auf, und er diskutiert heute die brennend heißen Fragen, die sich aus dem Global Change-Programm ergeben. Er initiierte nationale und internationale Forschungsprojekte zum Aufbau und der Entwicklung der Erdkruste – zuletzt 1994 in Tibet.

Herr Meißner kam seinen Vorlesungsverpflichtungen an der Universität immer mit großer Verantwortung nach. Der Erfolg kann daran gemessen werden, daß während seiner Zeit als Direktor am Institut für Geophysik 71 Wissenschaftler/innen promovierten und 6 habilitierten, die heute zum Teil führende Positionen in der Industrie und an Universitäten haben. Daneben hat er sich auf der Universitätsebene in der akademischen Selbstverwaltung engagiert, und er bekleidete zahlreiche nationale und internationale Ehrenämter, z.T. noch bis heute. Von 1981-1983 war er Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der CAU, 1985-1987 Präsident der European Geophysical Society, 1987-1990 Chairman der Working Group 6 des Internationalen Lithosphere Programs, 1988-1992 Gutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft, 1990-1992 Vorsitzender des Forschungskollegiums für Physik des

Erdkörpers (FKPE), 1992 Ehrenmitglied der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft, von 1993 bis heute Präsident der Alfred Wegener Stiftung. Diese Liste ist keineswegs vollständig.

Für den Naturwissenschaftlichen Verein, dem er seit 1973 angehört, fand er neben seinen zahlreichen nationalen und internationalen Verpflichtungen auch noch Zeit für ein stärkeres Engagement. Von 1974-1982 war er 1. Vorsitzender des Vereins und von 1982-1990 3. Vorsitzender und sorgte damit für zahlreiche interessante Vortragsprogramme, an denen er sich auch mit 10 Vorträgen beteiligte. Sein Auditorium war ihm immer sehr dankbar dafür, daß er komplizierte Sachverhalte seiner Disziplin dem fachfremden Publikum didaktisch geschickt und spannend nahebringen konnte. Es ist zu hoffen, daß er als Emeritus frei von Verwaltungsaufgaben weiterhin zum Fortschritt der Wissenschaft beiträgt und auch das Auditorium unseres Vereins mit weiteren neuen Vortragsthemen fasziniert.

PETER JANLE